



Ausgießung und Wirken des Heiligen Geistes

Es ist das Anliegen Jesu Christi und seiner Geistausgießung, Menschen in seine Nachfolge zu rufen und sie zur Gottesliebe und zur Nächstenliebe zu befähigen.

An der Ausgießung des Heiligen Geistes scheiden sich die Geister. Die Mitglieder der größten Frömmigkeitsbewegung der Menschheitsgeschichte, der Pfingstkirchen und der charismatischen Bewegungen, sehen in der Ausgießung des Geistes das „Kronjuwel“ ihrer Theologie und Frömmigkeit. Vielen „aufgeklärten“ Menschen in den etwas müde gewordenen Kirchen des Westens ist die Ausgießung des Geistes eine fragwürdige, ja obskure Erscheinung. Das kann sich ändern, sagt Michael Welker, wenn wir ernst nehmen, dass der Heilige Geist immer auch der Geist Jesu Christi ist.

Das „dreifache Amt Christi“...

Eine die frühe Kirche im wahrsten Sinne des Wortes begeisternde Erkenntnis lautete: Jesus Christus, der Messias, der „Gesalbte“, ist nicht – wie die Könige, Priester und Propheten des Alten Testaments – mit Öl gesalbt worden. Dieser wahre König, Priester und Prophet ist mit dem Geist Gottes gesalbt worden. Denn er soll sein Amt und seine Würde nicht für sich selbst behalten. Er soll seinen Zeuginnen und Zeugen an seinem königlichen, priesterlichen und prophetischen Amt Anteil geben. Und das hieß: Er soll seinen Geist auf

sie ausgießen! Die Ausgießung des Geistes besagt also nicht mehr und nicht weniger als: Anteilgabe an den Kräften Jesu Christi. Doch was sind das für Kräfte?

Nach den Verheißungen des Alten Testaments (z.B. Jesaja 11/42/61) bringt derjenige, auf dem Gottes Geist „ruht“, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit mit den Armen und Schwachen und Gotteserkenntnis, nicht nur für Israel, sondern auch für die Völker. Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Glaube – das sind schon die Kernanliegen des alttestamentlichen Gesetzes (Matthäus 23,23). Diese von den Men-

schen immer wieder missachteten oder in Selbstgerechtigkeit missbrauchten Anliegen kommen in der wahren Gottesliebe und Nächstenliebe zum Ziel – zur Freude Gottes und zum Wohl der Mitmenschen. Und es ist das Anliegen Jesu Christi und seiner Geistausgießung, Menschen in seine Nachfolge zu rufen und sie zur Gottesliebe und zur Nächstenliebe zu befähigen.

...verwirklicht durch Gottes Geist

Die klassischen alt- und neutestamentlichen Verheißungen der Geistausgießung bzw. Zeugnisse davon (Joel 3, Apostelgeschichte 2) bieten eine bis heute höchst brisante Botschaft: Der Geist Gottes wird ausgegossen auf Männer und Frauen – und das in patriarchalen Gesellschaften. Er wird ausgegossen auf alte und junge Menschen – und das in altersdominierten Gesellschaften. Er wird ausgegossen auf Knechte und Mägde – und das in Sklavhaltergesellschaften. Welch eine Botschaft der Befreiung und der Erhöhung! Allen Menschen soll die Offenbarung Gottes und die Offenbarung der Absichten Gottes mit seiner Schöpfung zuteil werden! Gottes Wille zur Gerechtigkeit, zur Barmherzigkeit und zur Nächstenliebe, zur Freiheit und zum Frieden unter den Menschen soll allen Menschen erkennbar werden und ihre eigene Lebenspraxis prägen.

Ausdrücklich betont die Geschichte von der Geistausgießung zu Pfingsten, dass Menschen aus vielen Ländern der Erde zu Zeugen dieses großen Ereignisses werden, dass sie in jeweils ihrer eigenen Sprache die Verkündigung von „Gottes großen Taten“ vernehmen. Die Geistausgießung und der Geist Jesu Christi wirken in vielen Taten diakonischer Nächstenliebe, praktizierter Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, Versorgung mit Nahrungsmitteln bis hin zur Tischgemeinschaft, Beseitigung von Notlagen bis hin zur Krankenheilung, Überwindung von Fremdheitserfahrung bis hin zu befreiender Bildung. Die Geistausgießung und der Geist Jesu Christi wirken aber auch prophetisch in Gerechtigkeit und Wahrheit suchenden Gemeinschaften innerhalb und außerhalb der Kirchen, in der Aufdeckung von Ungerechtigkeiten und Unwahrhaftigkeit und in der nicht menschenverachtenden sondern menschenfreundlichen Warnung vor den verheeren-

den Folgen von sich ausbreitendem Hass, von Lüge und Gewaltanwendung, aber auch von Trägheit und Gleichgültigkeit gegenüber Not und Gefahr.

Der Geist Jesu Christi und die Geistausgießung wollen schließlich auch die Menschen in der Nachfolge Jesu Christi zum „priesterlichen Dienst“ befähigen. Dieser priesterliche Dienst sollte auf keinen Fall mit dem Versuch verwechselt werden, anderen Menschen den eigenen Glauben aufzuzwingen. Er sollte aber durchaus das klare Zeugnis – in Wort und Tat – von der Liebe zu Gott und der Liebe zum Nächsten einschließen und auch weitergeben, zum Beispiel in der Kraft der Fürbitte.

Es wächst was...

Wer heute in Deutschland das breite Spektrum der Engagements in der Zivilgesellschaft, das institutionalisierte Bemühen um unbedingte Achtung der Menschenwürde, materielle Grundsicherung, Bildung und Gesundheitsvorsorge für alle Bürgerinnen und Bürger, sowie in jüngster Zeit die vielen positiven Einsätze an den Fronten der Flüchtlingsströme und im Widerstand gegen Fremdenhass wahrnimmt, der muss erkennen, wie stark die Kräfte des Geistes Christi und der Geistausgießung selbst in säkularisierten Umgebungen erkennbar bleiben. In einer fruchtbaren Konfliktpartnerschaft haben jüdisch-christliche Glaubensstraditionen und das Denken und die Ethik der Aufklärung diesem Geist innerhalb und außerhalb der Kirchen die Wege bereitet. Genauer gesagt: Er hat sich seine Wege bereitet und menschlichen Glauben und menschliche Vernunft in seinen Dienst genommen.

Man muss erkennen, wie stark die Kräfte des Geistes Christi und der Geistausgießung selbst in säkularisierten Umgebungen erkennbar bleiben.



Michael Welker, Dr. theol. Dr. phil. Dres. h.c. ist Seniorprofessor für Systematische Theologie und Direktor des Forschungszentrums Internationale und Interdisziplinäre Theologie an der Universität Heidelberg. Er ist Mitglied der Heidelberger und der Finnischen Akademie der Wissenschaften und Honorarprofessor an der Seoul Theological University.



Der Beitrag nimmt Gedanken auf aus: Michael Welker, Gottes Geist. Theologie des Heiligen Geistes, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag, 6. Auflage 2015; ders., Gottes Offenbarung. Christologie, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag, 3. Auflage 2016.